

Prof. Dr. Alfred Toth

Sortigkeit gerichteter Objekte

1. Reduziert man die Semiotik auf die Systemtheorie (vgl. Toth 2012a, b), so erhält man entweder eine Dichotomie von Objekt und Zeichen oder eine solche von zwei Objekten:

$$\begin{array}{l} \nearrow \quad S = [\omega, z] \\ S = [A, I] \\ \searrow \quad S = [\omega_1, \omega_2], \end{array}$$

wobei das Zeichen wie folgt definiert sei

$$z = [m, o, i].$$

Da das Zeichen somit systemtheoretisch nicht nur mit seinem bezeichneten Objekten isomorph, sondern sogar mit diesem austauschbar ist, denn Außen und Innen in Systemen sind perspektivisch, haben wir also

$$z = [m, o, i] \cong o = [m, o, i],$$

d.h. es sind die folgenden ontischen und semiotischen Kategorien isomorph und austauschbar:

$$m \cong m, o \cong o, i \cong i.$$

Nachdem in Toth (2012c) die Stufigkeit von Objekten behandelt wurde, wollen wir uns hier mit deren Sortigkeit befassen, die natürlich von der Stufigkeit genauso wenig abtrennbar ist wie in der Logik Stufen und Typen. Gemäß den ontisch-semiotischen Korrespondenzrelationen unterscheiden wir zwischen materialer, objektaler und Objektfamilien-Sortigkeit. Wir führen Sorten hier als Familien von Kategorien ein, logisch gesehen also in der Form von Begriffen und mathematisch als Mengenfamilien.

2.1. Materiale Sortigkeit

$$m \rightarrow \{m_i\}$$

Teppich vs. Platten:



Usteristr. 23, 8001 Zürich

Klinker vs. Parkett:



Genferstr. 34, 8002 Zürich (1926)

Man beachte, daß die Sortigkeit von Objekten natürlich wiederum als Argument anderer Objektfunktionen sowie von Wertfunktionen fungieren kann. Z.B. ist im letzten Beispiel Klinker statt Parkett wegen des Cheminés, im vorletzten Beispiel jedoch Teppich statt Parkett vermutlich aus Kostengrün-

den gewählt worden. Auf hohes Prestige weist das durchgehende und edle Parkett im folgenden Beispiel:



Carmenstr. 24, 8032 Zürich

2.2. Objektale Sortigkeit

$o \rightarrow \{o_i\}$

Ein Beispiel für ein System aus 3 Sorten ist [Ofen, Radiator, Heizung].



Hegibachstr. 77, 8032 Zürich



Schaffhauserstr. 43,
8006 Zürich



Germaniastr. 62,
8006 Zürich (1913)

2.3. Objektfamilien-Sortigkeit

$i \rightarrow \{i_i\}$

Wir geben als Beispiele zwei möglichst verschiedene Restauranttypen und Objektpräsentationen von in ihnen servierten à la carte-Menüs.



Rest. Johanniter, Niederdorfstr. 70, 8001 Zürich



Rest. Orsini, Waaggasse 3, 8001 Zürich



A la carte-Objektpräsentation Rest. Johanniter, Niederdorfstr. 70, 8001 Zürich



A la carte-Objektpräsentation Le Restaurant, Dolder Grand Hotel, Kurhausstr. 65, 8032 Zürich

Wie bereits angedeutet, können die Objekteigenschaften der Stufigkeit und der Sortigkeit zwar voneinander linear unabhängig sein, aber sie treten meist in gegenseitiger Abhängigkeit auf. Z.B. befindet sich das Grand Hotel Dolder geographisch auf einem der höchsten Punkte des Adlisberges, denn die Höhe wird mit Prestige verbunden. Andererseits befinden sich aber die 5-Sterne-Hotels Baur en Ville und Baur au Lac zwar in den Niederungen der Stadt Zürich, jedoch am See, der wiederum mit einem höheren Prestige belegt ist als es nicht-seeanstoßende Quartiere sind. Von dem diesen Hotels zugeschriebenen Prestige funktional abhängig sind natürlich die Sorten der in ihnen befindlichen Restaurants, d.h. eine Bierquelle in ihnen würde als Verfremdung

aufgefaßt und daher nicht nur objekta, sondern sogar semiotisch relevant sein. Umgekehrt kann man sich ein Restaurant wie den Johanniter nicht in der Nachbarschaft des Dolder Grand Hotels vorstellen, d.h. nicht nur das System des Hotels, sondern auch seine Umgebung sind sowohl objekta als auch semiotisch relevant.

Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zwei mögliche Basisrelationen für die Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Stufigkeit gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

28.7.2012